

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
sonntag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
10 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M., 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

No. 32.

Winnenden, Samstag den 18. März

1899.

Winnenden.

## Bekanntmachung aus den ortspolizeilichen Vorschriften.

- 1) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern (und Gärten) wohnt, hat seine **Gähner** vom 1. März bis 15. Oktober **eingeschlossen** zu halten.
  - 2) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die **Gänse eingeschlossen** zu halten.
  - 3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit, in welcher es wolde, Schaden lausen läßt, ist **strafbar** u. schadenersatzpflichtig.
- Den 11. März 1899. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Winnenden.

## Bekanntmachung,

### betreffend den Wohnungs- und Gesinde-Wechsel.

Durch die Kgl. Verordnung vom 6. August 1872 sind bezüglich des **Wohnungswesens in den Gemeinden des Landes** folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) **Alle Neuanziehenden** sind verpflichtet:
  - a. sich innerhalb 8 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an bei der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzumelden,
  - b. auf Verlangen der Gemeindebehörden über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen u. Familienvhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
- 2) **Ebenso sind Personen, welche Wohnungen, Wohnge-  
lässe oder Schlafstellen vermieten**, verpflichtet, denjenigen, welchen sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug, **Dienstverhältnissen** oder **Gewerbeinhaber** den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter innerhalb acht Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Hiervon ist aber zu unterscheiden die An- und Abmeldung der zur **Teilnahme an der Krankenversicherung** der Arbeiter verpflichteten Personen, welche **spätestens am 3. Tag nach Beginn**, beziehungsweise Beendigung der Beschäftigung zu erfolgen hat, mit der **polizeilichen Anzeige** verbunden werden kann und im Unterlassungsfall für sich besonders **Geldstrafe bis zu 20 M.** nach sich zieht.

Zu diesen Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben. Diejenigen Anmeldepflichtigen, welche im Besitz einer **Quittungskarte** (Invaldität- und Altersversicherung) sind, haben dieselbe der Anmeldung **vorzulegen** und da die Karten in der Regel bei der die Beiträge einziehenden Behörde hinterlegt werden, beim Austritt abzuholen.

Auf Grund des Art. 20 des Gesetzes vom 17. April 1873 (Reg. Bl. Nr. 10) wurde mit Zustimmung des Gemeinderats am 29. Juni 1878 hinsichtlich des **Austritts** der Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter eine **gesetzliche Verpflichtung zur Anzeige** binnen 8 Tagen nach erfolgtem Austritt angeordnet.

Indem diese Vorschriften hie mit **wiederholt** bekannt gemacht werden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Verstöße gegen dieselben nach Art. 15 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 **mit Geld bis zu 20 M.** oder **mit Haft bis zu 8 Tagen** bestraft werden.

Den 11. März 1899. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Schwaiheim.

## Stammholz-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 20. ds. Mts., nachm. von 1 Uhr an** werden aus dem Gemeindevald untern **Blattenberg 21 Stück Baustämme** mit einem Durchmesser von 10 bis 12 Zentimeter verkauft. Zusammenkunft auf der Staatsstraße nach Schwaiheim.  
Den 14. März 1899. **Gemeinderat.**

Bittenfeld.

## Stamm-, Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 22. März, von vormittags 9 Uhr an**

werden im hies. Gemeindevald Oberer Zuckmantel, Schlag 1, in der Nähe bei der Winnender Straße, verkauft:

- 3 Meter eichenes Nutzholz,
- 30 Meter eich., buch., birk. Scheiter und Prügel,
- 15 Loose Scheidholz;

von **nachmittags 2 Uhr an** **Stammholz:**

- 28 Stück Eichen u. Abshutte, Durchm. von 30 bis 69 cm, zusammen 28 Fm.,
- 4 Stück Buchen, zusammen 2 Fm.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1899.



Gemeindepflege: **Läpple.**

Revier Welzheim.

## Beugholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. März, vormittags 9 Uhr**

im **Lamm in Welzheim** aus dem Staatswald Silberfeld, Schwarzengehren, Saulkinge, Aspenwiese, Aspenegehren, vord. Helleplatte, Hansdobel, Mälersgehren, Lärchengarten, Buch, obere Bausche, vord. Tannwiese, hint. Koppwaid, Gädeler, vord. Koppbach:

Am **buchen:** 102 Scheiter, 16 Prügel, 138 Anbruch; **Nadelholz:** 43 Roller, 13 Bruchhölzer (2 Meter lang), 13 Pfahlholzprügel (2 Meter lang), 11 Scheiter, 32 Prügel, 373 Anbruch; ferner aus **Hansdobel** und **Döfenkopf:** 5 Bauftangen III. Kl., 70 Hagenstangen II.-IV. Kl. und 30 Hopsenstangen II. Kl.



Deschelbronn, den 17. März 1899.

## Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber **Gatte und Vater**

**Schullehrer Holl**

heute früh von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerbigung Sonntag Nachm. 2 Uhr. Um stille Teilnahme bitten in tiefer

Trauer

die Hinterbliebenen:

die **Gattin: Bertha Holl** mit ihren 2 Kindern.



Winnenden.

## Regenschirme,

**Spazierstöcke,**

zu Geschenken für Konfirmanden passend,

empfehlen

**R. Hahn, Rfm.**

Winnenden.



Samstag und Sonntag, wo zu freundlich einladet Weik z. Germania.

Winnenden.

Kirkfelle

Kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise S. Strahlenberger.

Winnenden.

Frischer Kalk

Ist fortwährend zu haben bei Realer Bader.

Höfen.

Wahl-Vorschlag

zur Ortsvorsteherwahl. Friedr. Hägele, Schreiner, Jak. Schmalzried, Bauer, Joh. Müller, Bauer. Mehrere Wähler.

Weiler z. Stein.

Weißer und schwarzer

Kalk

auch Dungkalk

Ist fortwährend zu haben bei Realer Weber.

Keuch- u. Krampf-

husten, sowie chronische Katarre finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salusbons. In Beuteln à 25 und 50 S und in Schachteln à M. 1.- bei Cond. Alb. Barchet Witwe.

Imniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Reibheit, Völle, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (tägl. 1 Fl.) Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Vöpping, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe gern. Carl Dapel, Polizei-Inspektor u. D. in Köln a. Rh.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche! Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunenn. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Güte, Preis. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Volarfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2,50; 3. Volarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Quantum zollfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

In Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

„Schwäbische Lieder.“

Die schönsten Volkslieder m. vollst. Text, für Pianof. leicht spielbar, herausgegeben von Aug. Lieder. Preis 2 M. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger:

Albert Auer, Musikalienhandlung, Stuttgart.

Winnenden.

Ein kräftiger Junge

aus achtbarer Familie, welcher Lust hat die Bildhauerei gründlich zu erlernen, wird nach auswärts gesucht. Nähere Auskunft erteilt Ad. Oppenländer, Cementwarengeschäft.

Bezirks-Krankenhaus Winnenden.

Die Lieferung der Fleischwaren, der Brotwaren und der Milch für das Krankenhaus vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 wird im Submissionsweg vergeben. Die Bedingungen können je vormittags von 8-12 Uhr bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden und sind die schriftlichen Angebote bis 24. d. Mts., abends 6 Uhr hier einzureichen. Den 16. März 1899.

Bezirks-Krankenhaus-Verwaltung: Wakenhut.

Winnenden.

Kinderleiterwägen

in verschiedenen Größen empfiehlt R. Hahn, Kfm. neben der Post.

Winnenden.

Nachdem die Neuheiten für Frühjahr und Sommer eingetroffen, empfehle ich in reicher Auswahl und zu billigen Preisen:

Buxkin, Kammgarn, Cheviot, Loden- und Sommerstoffe

bis zu den feinsten Qualitäten, schwarzes Tuch und Satin, 1/2 woll. Buxkins, la Halbtuch, ächtfarb. Anzugstoffe f. Erwachsene u. Kinder, schwarze u. farbige Damenkleiderstoffe, waschächte Zeuglen, feine Cattune, Blandruck etc.

sämtl. Aussteuerartikel.

Wilh. Fischer b. Thor.

Chr. Hägele, gem. Warengeschäft Oppelsbohm

empfehlen zu Umzäunungen verschiedene Drahtgeflechte und Stachelzaundraht, sowie feine landwirtschaftlichen Geräte, Kleineisenwaren u. Emailgeschirre, zum Anstreichen sämtliche Oelfarben, Oele und Lacke.

Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Glas und Porzellan

bringe in empfehlende Erinnerung.

Sieben wieder eingetroffen: MAGGI zum Würzen der Suppen, - wenige Tropfen genügen. - J. G. Kreh.

Leutenbach. Einen ordentlichen Jungen, der Lust hat Schneider zu werden, nimmt in die

Lehre

Karl Weik, Schneidernstr.

Winnenden.

Schneiderlehrling gesucht

in ein gutes Geschäft nach Stuttgart. Zu erfragen bei Gottlob Spröcker, Schuhm.

Winnenden.

Mädchen

16-18 Jahre alt, nach Besigheim. Näheres bei Fr. Kallenberg, Zinngießer.

Im Oberamt Ravensburg, u. fruchtbarer Gegend, ist 30 Morg. groß Hofgut



alles ums Haus, bei einer Auzung von 6000 M. sogleich zu kaufen. Kathol. wie evang. Kirche u. Schule 6 Min. entfernt. Anst. unter Beilegung einer 10 S-Markte Storr in Schnerris, Post Gorgens

Maubach. 5 Stück



junge Mutterstiere samt Lämmer, sowie 4 Stück Eichen mit zusammen 5,80 Fm., für passend, verkauft Wilhelm Holzwarth.

Winnenden.

Eine kleinere Wohnung

hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion

Winnenden.

Bimmermädchen

wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Redaktion

Winnenden.

Junge

welcher Lust hätte, die Brot- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet sogleich oder später eine gute Stelle in Gelingen. Näheres bei Wilh. Friedrich

Winnenden.

Ein kräftiger Junge

zu Pferden sucht Güterbeförderer Frankfurt. In eine Bäckerei nach Gelingen, wo der Meister selber arbeitet und nur ganz wenig getragen werden darf, wird ein

kräftiger Junge

gesucht. Näheres zu erfragen der Redaktion.

1000 Mark werden gegen doppelte Sicherheit aufgenom. gesucht. Von wem? sagt die Redaktion

Winnenden.

Für einen 12 Jahre alten einschlüler wird womöglich ein einem Altersgenossen ein Kosthaus gesucht. Gest. Offerte erbittet zur Weiterbeförderung die Redaktion

Kosthaus

350 Mark sucht gegen Sicherheit und Verzinsung aufgenommen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden. Ein Kupferschmiedlehrling findet bei einem tüchtigen Meister in Untertürkheim gute Lehrstelle. Näheres bei W. Müller, Schloß Waltingen.

Mädchen

Jüngere und ältere finden stets gute Stellen durch E. Dietzsch-Welshäuser

## Württembergischer Landtag.

C. L. Stuttgart, 15. März. (8. Sitzung.)  
Präs. Payer eröffnet die Sitzung 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
Frhr. v. Wöllwarth berichtet über die Finanzverwaltung der Finanzperiode 1895 auf 1897, welche bekanntermaßen sehr günstig sei, und doch wünscht er, daß doch so viel Steuern erhoben würden, daß Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen würden. — Minister v. Zeyer tritt wie sein Vorgänger für die Errichtung eines Oberrechnungshofes ein; das Durchgehen der Etatskapitel gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß. — Prälat v. Sandberger und v. Geß machen einige kurze Bemerkungen. — Minister v. Zeyer behält sich vor, später auf die Angelegenheit zurück zu kommen. — v. Geß bemerkt zu dem Kapitel „Ausgaben“, daß sich eine Mindereinnahme von M. 610 ergeben habe, dies werde aber in den nächsten Jahren besser werden. — Abg. Lang giebt einige Bemerkungen betr. der Concurrenzunternehmungen aus dem Kapitel „Von den Salinen“ und warnt in betr. des Bades Wildbad vor unnützen Ausgaben. — Minister v. Zeyer betont, daß Wildbad mit andern Weltbädern Schritt halten müsse und man mit dem großen Consort rechnen müsse, der in andern Bädern zu finden sei. — Abg. Sachs erklärt im Namen mehrerer Commissionsmitglieder, daß die Ueberschreitung der Exigenz für die Bekämpfung der Reblaus nicht beanstandet werden wolle, empfiehlt aber größte Sparsamkeit. Hernach wird der Antrag: Die Kammer möge den Nachweis der richtigen Verabredung und angemessenen Verwendung der verwilligten Steuern 1895/97 als erbracht erklären. Von verschiedenen Abgg. wird eine Anfrage betr. das Reichsbankgesetz eingebracht. — Dieselbe wird unterstützt und begründet vom Abg. Sachs und von Minister v. Bischof in längerer Rede beantwortet. — Abg. Sachs wünscht Eintreten in diesen Gegenstand. — Abg. Vuehle weist an Zahlen den durchweg niedrigeren Diskontsatz der württ. Notenbank gegenüber anderen nach. Es wird der Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, ihren Vertreter im Bundesrat beantragen zu lassen, daß den Privatnotenbanken keine größeren Verpflichtungen aufzuerlegen, als irgend nötig seien, und sich an den Diskont der Reichsbank zu halten. — Abg. Käs begreift nicht, warum der Reichsbank neben dem offiziellen ein privater Diskontsatz zu halten erlaubt sei. Es sei dies ein Beweis, daß sie sich eben auch dem allgemeinen Geldmarkt anzupassen habe. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. Schrempf führt Minister von Bischof aus, daß er gegen die Resolution nichts einzuwenden habe. Der Entwurf des Gesetzes sei Sache des Reiches und könne die württ. Regierung höchstens eine Mitberung verlangen. — Abg. Hauptmann-Balingen stellt den Antrag, die Resolution auch in der Form übereinstimmend zwischen der Regierung und den Ständen zu fassen und verlangt Abstimmungsverzögerung auf morgen. Dagegen hat Niemand etwas einzuwenden. — Es geht ein Antrag der Abg. Rembold, Schnaidt, Frhr. v. Wöllwarth ein betr. Besteuerungsrechte der Amtsdörfer, Pfaffen und Gemeinden. Der Antrag Schnaidt wird der staatsrechtlichen Kommission überwiesen. — Nachdem der letzte Punkt der Tagesordnung ohne Debatte an die zuständige Kommission überwiesen ist, schließt die Sitzung um 12 Uhr. — Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.  
— 16. März. (9. Sitzung.) Präsident Payer eröffnet die Sitzung 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Es werden 2 Petitionen verlesen, eine betr. höhere Besteuerung der Warenhäuser, die andere die Besserstellung der Eisenbahn-Kangasassistenten. Es wird folg. Antrag eingebracht: „Die Kammer der Abg. wolle beschließen, von der Erklärung der kgl. Regierung Kenntnis zu nehmen, und in der Erwägung, daß die Interessen der Reichswährung eine weitergehende Bindung der Privatnotenbanken als bisher nicht erfordere, daß die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Privatnotenbanken im wirtschaftlichen Interesse aller beteiligten Kreise dringend geboten ist, daß dieselbe durch Art. 5 des Entwurfes eines Bankgesetzes und nicht weniger durch die Beschlüsse der Reichstagskommission ernstlich bedroht ist, an die kgl. Regierung das Ersuchen zu richten, die auf Erhaltung der Privatnotenbanken gerichteten Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen.“ — Da niemand hierzu das Wort verlangt, beantragt Abg. Sachs namentliche Abstimmung und wird der Antrag einstimmig ange-

nommen. — Frhr. v. Gemmingen verliest den Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses über seine Thätigkeit während der Vertagung des Hauses vom 1. Febr. bis 14. März. Betr. Schulverschreibung auf den Inhaber bemerkt Redner, die Erfahrung habe gezeigt, daß eine 5jährige Verjährungsfrist der zur Rückzahlung gebliebenen Staatsschuldenverschreibung sich als zu kurz erweise. Es wird deshalb vorgeschlagen, als Art. 162 a in das Ausführungsgesetz zum Bürg. G. B. folg. aufzunehmen: „Der Anspruch aus einer Staatsschuldenverschreibung auf den Inhaber, mag diese vor dem Inkrafttreten des Bürg. G. B., oder nach diesem Zeitpunkt ausgestellt sein, erlischt nach 30 nach dem Eintritt der für die Leistung bestimmten Zeit, wenn nicht die Urkunde vor dem Ablauf der 30 Jahre vom Aussteller zur Einlösung vorgelegt wird. Erfolgt die Vorlegung, so verjährt der Anspruch in 2 Jahren von dem Ende der Vorlegungsfrist und der Vorlegung steht die gerichtliche Geltendmachung des Anspruches gleich. Bei sämtlichen Zinscheinen beträgt die Vorlegungsfrist 4 Jahre.“ Als Art. 163 a wird proponiert: „Bei Zinscheinen, welche zu Staatsschuldenverschreibungen gehören, die vor dem Inkrafttreten des Bürg. G. B. ausgestellt sind, kann Zahlungssperre nicht mehr beantragt werden.“ Es soll die Umschreibung in Zukunft nur auf den Namen eines Berechtigten eingeführt werden. — Berichterst. Frhr. v. Breitschwert will in der Commission diese Beratungen beantragen und über deren Erfolg dann wieder berichten. — Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Frhr. v. Gemmingen und Kiene teilt ersterer das Resultat des am 7. März 1899 erfolgten Rassensturzes mit. Da die Kommission für das Bürg. G. B. die nötige Zeit zum Beraten haben muß, wird die nächste Sitzung auf Mittwoch den 22. März anberaumt und zwar auf Nachm. 4 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. Das Haus und die Tribünen sind stark besucht, ebenso die Hofloge. Tagesordnung: 2. Beratung der resignierenden Teile des Reichsamts des Innern. — Ber. Erst. Singer berichtet unter großer Uruhe des Hauses über die Kommissionsverhandlungen und beantragt Namens der Komm. unveränderte Annahme. — Präsl. Graf Ballestrem erbittet mehrmals Ruhe, schon wegen der Stenografen. (Heiterkeit.) Die übrigen Titel des Etats des Reichsamts des Innern werden ohne Erörterung erledigt, da mehrere Abgeordnete angesichts der Geschäftslage des Hauses auf das Wort verzichteten. Es folgt die Beratung über einige Teile des Postetats. — Dabei legt der Staatssekretär v. Bobbielski dar, wie sich die hohen und mittleren Postkarrieren künftig gestalten. Nach Erledigung des Postetats und verschiedener Teile des Etats des Reichsschatzamt und der Reichsschulden geht das Haus zur 3. Lesung der Militärvorlage über. Hierzu liegt der bekannte Antrag Lieber und Gnossen vor. — Kriegsminister v. Goltz erklärt: Sollte zwischen den Parteien eine Einigung stattgefunden haben, so werde seine Rede nichts daran ändern. Da er darauf keine Rücksicht zu nehmen habe, so wolle er die Vorlage bis zum Schlusse als Solbat vertreten. Der Minister tritt nunmehr unter Anerkennung eines Teiles der Kommissionsbeschlüsse für die volle Bewilligung der Militärvorlage ein. Werde die volle Heerespräsenzstärke jetzt nicht bewilligt, so komme die Forderung unabweisbar wieder. — Nachdem noch Lieber, v. Levezow (kons.), v. Kardorff (Reichspartei), Wassermann (nat. lib.), Ricker (fr. Bg.), Richter (freis. B.P.) in die Debatte eingegriffen hatten, nahm der Reichstag § 2 in der Kommissionsfassung gemäß den Lieberschen Anträgen an und zwar gegen die Stimmen der Volksparteien, Sozialdemokraten, Polen, Elsässer und der Reformpartei.

## Landesnachrichten.

— Sr. Maj. der König hat die Errichtung einer Postagentur, verbunden mit Telegrafendienst, in Grobheppach, und einer Telegrafenanstalt in Kleinhappach, O. A. Waiblingen, verfügt. Die neuen Anstalten treten am 20. März 1899 in Wirksamkeit. Die neuen Telegrafenanstalten werden mit Telefon betrieben und haben beschränkten Tagesdienst.

Stuttgart, 14. März. (Ständisches.) Mit Rücksicht darauf, daß durch das bürgerliche Gesetzbuch das württ. Gesetz betr. die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 24. März 1881 in besonders umfassender und einschneidender Weise berührt wird, ist im Justizministerium ein Entwurf ausgearbeitet worden, welcher die Änderungen zusammenstellt. Von eingreifendstem Einfluß ist der im B. G. B. als Regel aufgestellte Grundsatz, daß die Verlassenschaftsbehandlung an und für sich Sache der Beteiligten ist und ein amtliches Einschreiten der Behörden des Staats oder der Gemeinden nur aus besonderen Gründen stattfinden soll. Dieser Grundsatz steht in direktem Gegensatz zu der in Württemberg nach dem Notariatsgesetz als Regel festgehaltenen Vorschrift der amtlichen (öffentlichen) Vornahme der Teilungen, welche dazu geführt hat, die Ermittlung der erbschaftssteuerpflichtigen Vermögensanfänge und die Festsetzung der Steuer, abgesehen von vereinzelten den Gerichten überwiesenen Fällen, durchweg den Teilungsbehörden zuzuweisen und die Aufsicht über diese Thätigkeit der Teilungsbehörden den Gerichten zu übertragen. Auf Einzelheiten des Gesetz-Entwurfs einzugehen wird noch Gelegenheit sich bieten.

Stuttgart, 15. März. Das Justizministerium erläßt folgende Bekanntmachung betr. das Inkrafttreten des Grundbuchrechts: Es ist in Aussicht genommen, nach Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zum B. G. B. und zu dessen Nebengesetzen im Verordnungswege eine Bestimmung dahin zu treffen, daß vom 1. Jan. 1900 an die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servitutbücher und Unterpfandbücher für den Grundbuchamtsbezirk der Gemeinde als das Grundbuch im Sinne des neuen Rechts zu gelten haben. Mit Rücksicht hierauf, insbesondere im Hinblick auf die erhöhte privatrechtliche Bedeutung, die hiedurch der Inhalt der dormaligen Güterbücher erlangen wird, will man hiemit allen denjenigen, welchen Rechte an Grundstücken zustehen oder deren Rechte von den vorhandenen Eintragungen in den bisherigen öffentl. Büchern berührt werden, dringend empfohlen haben, sich rechtzeitig und zwar erforderlichen Falls durch Einsichtnahme in die genannten Bücher darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben nach ihrer Kenntnis der Sachlage in allen Teilen richtig und vollständig ist. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wird den Beteiligten anheimgegeben, alsbald eine Bereinigung und Richtigstellung der Eintragungen in Antrag zu bringen. Alle in Betracht kommenden Beamten werden angewiesen, den Beteiligten hiebei mit Rat und That aufs Bereitwilligste und Schnelligste an die Hand zu gehen.

— (Photographische Ausstellung.) Im Sept. d. J. findet in Stuttgart in den Räumen der Gewerbehalle eine photographische Ausstellung großen Stils statt, welche alle Zweige der Photographie und verwandter Berufszweige umfassen wird. Wir machen darauf jetzt schon aufmerksam.

— Die Leitung des Waisenhauses hat sich gegen die beabsichtigte Verlegung außerhalb Stuttgarts erklärt. Unter diesen Umständen wird, bemerkt das „N. L.“ dazu, bei den ferneren Verhandlungen nunmehr ausschließlich die Erbauung der neuen Anstalt auf dem von ihr schon länger erworbenen Areal im Stöckach, nahe der Villa Berg, in Betracht kommen.

Badnang, 13. März. (Gerberfachschule.) Am Samstag weilten die Herren Präsident Dr. v. Gaupp, Vorstand der Zentralkasse für Gewerbe und Handel und Oberregierungsrat Mayer hier, um unsere Stadt und besonders deren Lederindustrie kennen zu lernen und Stellung zur Frage der Errichtung der württembergischen Gerberfachschule zu nehmen. Unter Führung der Herren Oberamtmann Breuner und Stadtschultheiß Goll, sowie verschiedener Vertreter der Lederindustrie wurden einige Ledergerbschäfte des Klein-, Mittel- und Großbetriebs besichtigt. Nachdem die Herren Gelegenheit gehabt, verschiedene Einrichtungs- und Betriebsarten kennen zu lernen, wohnten sie einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien bei. Hierbei wurden die Fragen der Kosten und des Betriebs der Gerberfachschule erörtert und die Stellung der bürgerlichen Kollegien und des Staates gekennzeichnet. Neben der theoretischen soll hauptsächlich auch für die praktische Ausbildung Sorge getragen werden und zwar mit Rücksicht auf den Klein- und Großbetrieb. Da unsere Stadt ein Sammelpunkt der jungen Leute der Lederbranche des In- und Auslandes ist, so wird sich betreffende Anstalt wohl hier am besten als existenzberechtigt und existenzfähig erweisen. Die Stadtgemeinde hat 25 Prozent der

Baumsumme zugesagt. Der Herr Präsident teilte mit, daß der Staat wohl, wie seinerzeit bei der Errichtung der Fachschule für Feinmechanik in Schweningen, einen Beitrag leisten werde. Herr Stadtschultheiß God dankte den Herren für ihren Besuch und bat sie, die Wünsche Badnangs, als der größten Gerberstadt, zu berücksichtigen.

**B e s i g h e i m, 15. März.** Riesebeiter zogen heute mittag den Leichnam eines Mädchens bei hiesiger Stadt aus dem Redar ans Land. Die Tote ist die 20jährige Pauline Beigel von Hefsigheim. Das Mädchen wurde seit 11. Febr. v. J. vermißt. An diesem Tage hatte sie, wie berichtet, morgens früh ihre Mutter, die auf den Ludwigsburger Wochenmarkt ging, eine Strecke weit begleitet und dann den Rückweg alleine angetreten, war aber nicht nach Hause gekommen. Ein Verbrechen, wie anfangs vermutet wurde, scheint nicht vorzuliegen.

**B a i h i n g e n a. G., 14. März.** Im nahen Gerßheim hat ein Mädchen sein neugeborenes Kind dadurch getötet, daß es dasselbe unter der Bettdecke erstickte. Hierauf ging der Liebhaber des Mädchens zum Totengräber und bestellte ein Grab. Auf die Frage des letzteren für wen? gab der junge Mann zur Antwort: „für ein Kind.“ Der Totengräber zeigte die Sache dem Amtsgericht an, welches darauf die Verhaftung des Mädchens verfügte.

**G e r a b r o n n, 15. März.** Als gestern ein Fuhrwerk der Bunting'schen Brauerei in Raboldshausen auf dem Heimweg war, schenkte die Pferde und rannten davon. In einem Hohlweg sprang der Knecht vor und wollte die Pferde noch am Zügel erfassen, geriet aber dabei unter dieselben und unter den Wagen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach 2 Stunden starb.

### Tagesberichte.

**Berlin, 15. März.** Die „Berl. Zeitung“ schreibt, daß Haußmann und Richter den Standpunkt der Opposition lebhaft und interessant vertraten. Haußmann, der links lebhaft Beifall fand, veranlaßte eine Protesterklärung des Reichstanzlers bezüglich persönlicher Velleitäten. Haußmann erwiderte, wegen Auslösungsbildung habe er gemeinschaftlich gesprochen und bestätigte, daß er richtig verstanden wurde. Die Rechte und die Nationalliberalen sind gegen eine Reichstagsauslösung, ebenso Hohenlohe. Dafür ist Miquel.

**Berlin, 15. März.** Verschiedene Morgenblätter geben bei Besprechung über die gestrige Reichstagsitzung dem Wunsche Ausdruck, daß bis zur dritten Lesung der Militärvorlage es zwischen der Regierung und dem Parlament zu einer Verständigung kommen möge und dadurch eine Auslösung des Reichstags vermieden werde. Die „Nat. Ztg.“ bemerkt, daß eine Auslösung nur einen schlechteren Reichstag bringen werde. Die „Voss. Ztg.“ meint, in 24 Stunden könne viel geschehen und die Regierung mit dem Zentrum in dieser Zeit handelsmäßig werden. Der „Vorwärts“ warnt die Regierung vor einem unüberlegten Schritt.

**Berlin, 15. März.** Ueber die Militärvorlage scheint eine Verständigung nunmehr angebahnt zu sein auf Grund der Besprechungen, die zwischen den Vertretern der Regierung und den Parteien des Reichstags stattgefunden haben. Die Nationalliberalen, die beiden konservativen Fraktionen und die freis. Vereinigung werden morgen den Antrag einbringen, den Paragraf 2 in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse wiederherzustellen, und ferner eine Resolution vorschlagen, nach der die Heeresverwaltung eine weitere Verstärkung der Präsenzstärke fordern darf, sobald sich die Notwendigkeit dazu herausstellt. Man darf mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß diese Vorschläge eine Mehrheit im Reichstag finden werden und daß die Krisis vermieden wird. Die Regierung wird auch ihrerseits diese Anträge annehmen. Der Kriegsminister v. Gopler hat heute Nachmittag über die Vereinbarung dem Kaiser Vortrag gehalten.

**Berlin, 15. März.** Wie die Post in ihrer zweiten Ausgabe meldet, hatte der Kriegsminister heute nachmittag eine Audienz beim Kaiser, in welcher beschlossen worden ist, daß die Heeresverwaltung mit den Beschlüssen der Budgetkommission zur Militärvorlage morgen in der dritten Lesung sich einverstanden erklären wird.

**Berlin, 16. März.** Das Zentrum hat nunmehr die Resolution, die die Brücke zwischen den Kommissionsbeschlüssen und der Revisionsvorlage zu

bilden geeignet ist, selbst eingebracht. In der Resolution wird die Bereitwilligkeit ausgesprochen, daß, wenn bei der Ausführung des gegenwärtigen Militärgesetzes sich die nachweisliche Unmöglichkeit ergibt, mit der Friedenspräsenzstärke von 495 500 Mann die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen aufrecht zu erhalten, alsdann noch im Lauf der Geltungsdauer des § 2 in erneute gesetzgeberische Erwägungen über Vermessung der Friedenspräsenzstärke mit der Regierung eingetreten werden soll. Ferner beantragt das Zentrum, den § 2 nach den Kommissionsbeschlüssen (wonach die erforderliche Friedenspräsenzstärke innerhalb des Rechnungsjahres 1903 und nicht 1902 erreicht werden soll) und § 3 nach der Regierungsvorlage (482 Eskadrons Kavallerie) wiederherzustellen und dem § 3 einen Absatz einzufügen, daß in den 482 Eskadrons diejenigen Formationen inbegriffen sind, die für die Erhaltung und Weiterbildung der Jäger zu Pferde erforderlich sind. § 4 soll nach den Beschlüssen der Kommission („In den einzelnen Rechnungsjahren unterliegt die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke nach Maßgabe des § 2 dieses Gesetzes und die Verteilung jener Erhöhung auf die einzelnen Waffengattungen, ebenso wie die Zahl der Stellen für Offiziere, Aerzte, Beamte und Unteroffiziere der Feststellung durch den Reichshaushaltetat“) wiederhergestellt und der bereits von der Kommission beschlossenen Resolution III folgende Fassung gegeben werden: „Der Reichstanzler ist zu ersuchen, er wolle in den Etat Mittel einstellen, um an Stelle der Mannschaften, die derzeit bei den Kleidungsämtern gegen Prämien beschäftigt sind, bürgerliche Handwerker gegen Lohn zu beschäftigen. Ferner sollen Mannschaften, die freiwillig ein drittes Jahr oder die Hälfte dessen im Dienste verbleiben, eine Prämie oder höhere Löhnung erhalten und um dies gewähren zu können, auch hierfür entsprechende Mittel eingestellt werden. (Die bisherige Resolution sprach nur von der Gewährung einer Prämie bezw. einer höheren Löhnung der Kapitulanten, nicht aber von der Einstellung von Zivil-Handwerkern.“

**Berlin, 16. März.** Der Reichstanzler erklärte im Reichstag, die verb. Regierungen können dem heutigen Antrag Liebers auf Wiederherstellung der Kommissionsbeschlüsse betreffend die Friedenspräsenzstärke unter dem Vorbehalte zustimmen, daß die Regierung gemäß der in der Resolution Liebers ausgesprochenen Bereitwilligkeit des Reichstags vor Beendigung der festgesetzten Frist neue Anträge einbringen könne.

**Friedrichsrub, 16. März.** (Beisehung.) Der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr 35 Min. hier eingetroffen. Zum Empfang waren am Bahnhof Fürst Herbert Bismarck, Graf Wilhelm Bismarck, Graf Rangau und Graf Waldersee anwesend. Als bald nach Eintreffen des Kaisers am Schloßportal setzte sich der Zug in Bewegung. Zunächst kam ein anhaltender Trommelwirbel, worauf die Regimentsmusik den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielte. Den Zug eröffneten Trommler und die Inf. Kapelle des 76. Regiments mit Fahne. Hinter den Soldaten schritt der Ortspfarrer Westfal und noch ein Geistlicher, dann kam der Sarg der Fürstin, abwechselnd von Förstern und Leuten des Ansgarvereins getragen, dann der Sarg des Fürsten, von Unteroffizieren des 7. Kür. Reg. und Leuten des Ansgarvereins abwechselnd getragen. Unmittelbar hinter dem Sarg schritt der Kaiser und ihm zur Linken Fürst Herbert Bismarck, dahinter Graf Wilhelm Bismarck und Frau v. Arnim, dann die Gräfin Wilhelm Bismarck mit ihren Töchtern, sodann Graf Rangau mit seinen Söhnen, dann Graf Waldersee und schließlich das Gefolge des Kaisers. Zwischen der langen Reihe von 1500 Fadelträgern schritt der Zug unter den Klängen der Trauermusik nach dem Mausoleum, wo er um 12 Uhr antam. Dann begann alsbald die Feier. Bei der Ankunft des Zuges vor dem Mausoleum bildete die Ehrenkompanie Spalier. Fürst Herbert Bismarck machte dem Kaiser Meldung, dann wurden die Särge niedergestellt und durch die Leute des Ansgarvereins und durch Kürassiere ins Mausoleum hineingetragen, welches der Kaiser und Herbert Bismarck, sowie das kaiserliche Gefolge betraten. Hierauf wurden die Ehrentüren des Mausoleums geschlossen. Förster in doppelter Reihe stellten sich davor auf. Um 12.20 gab die Ehrenkompanie drei Salven ab. Hierauf war die Feier beendet. Der Kaiser und das Gefolge und die fürstliche Familie lehrten um 12 1/2 Uhr ins Schloß zurück, wo inzwischen ein Frühstück bereitet worden war.

**London, 15. März.** Aus Washington wird gemeldet, daß zwischen den drei Mächten Amerika, Deutschland und England ein befriedigendes Einverständnis betreffs Samoas erzielt worden sei.

### Gerichtssaal.

— (Schwurgericht Stuttgart, L.D. für das 1. Quartal.) Dienstag 14. ds.: Anklage gegen den 26jähr. led. Fuhrknecht Kellermann aus Gröndelhardt, D.A. Crailsheim, wegen Mordt. Mittwoch 15. ds. 1) g. v. 23jähr. ledigen Schneider Kienle von Plattenhardt, D.A. Stuttgart, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; 2) g. v. 40jähr. led. Goldarbeiter Krauß von Göglingen, D.A. Bradenheim, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Donnerstag 16. ds. g. v. 19jähr. Maurer Vindenmaier von Sandhof, D.A. Crailsheim, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und versuchten Betrugs. Freitag und Samstag 17. und 18. ds. g. v. 18jähr. Buchbinder Binder von hier wegen versuchten Totschlag. Montag 20. ds. g. v. 28jähr. verb. Fabrikarbeiter Bent von Dintelsbühl wegen Notzucht. Dienstag 21. ds. g. v. 25jähr. led. Säeiner Rothweiler von Nürtingen wegen Raubs. Mittwoch 22. ds. g. 1) den 27jähr. verb. Spezerei- und Viktualienhändler Soos von Besigheim; 2) dessen 25jähr. Ehefrau Luise Soos, geb. Hofmann, von Freudenthal, D.A. Besigheim, wegen versuchter Brandstiftung und Betrugs bezw. Anstiftung hierzu. Donnerstag 23. ds. gegen 1) den Buchdruckereibesitzer Schreiter von Stredenwalde, Kreishauptmannschaft Zwidau (Sachsen); 2) den 34jähr. Hausdiener Schanzbach von Berrenberg, D.A. Dehringen, wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu. Freitag und Samstag 24. und 25. ds. g. v. 18jähr. Tagelöhner Jäger von Bohnang, D.A. Stuttgart wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Montag 27. ds. g. 1) die 18jähr. Dienstmagd Ernst von Blochingen; 2) v. 23jähr. led. Weingärtner Fritz von da wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu. Dienstag 28. ds. g. 1) den 36jähr. geschiedenen Schneider Erhardt von hier; 2) den 21jähr. led. Mechaniker Friedr. Jaiser von Ludwigsburg; 3) den 20jähr. led. Metallbrüder Adolf Emil Jaiser von da; 4) den 44jähr. verb. Reisenden Grabherr von Kleinbenbach, bayr. Bez. A. Miltenberg a. M., wegen Meineids und Begünstigung bezw. Anstiftung hierzu. — Beginn je Vorm. 9 Uhr.

### Literarisches.

**Schwäbische Lieder.** Unter diesem Titel erschien soeben eine Sammlung unserer schönsten Volkslieder mit vollständigem Text für Pianoforte, herausgegeben von Aug. Lieber. Der Herausgeber, dessen Liederpotpourri „Silberblumen“ bereits in 2. Auflage erschien, hat es nach dem Urteil von Autoritäten verstanden, die immer schönen Volkslieder so zu setzen, daß die Klavierstimme stets die Melodie hat und es ein Genuß ist, die Lieder mit oder ohne begleitenden Gesang zu spielen. Die Sammlung ist in hübschem Umschlag mit Silber's Portrait und schwäb. Anstich gehestet und eignet sich besonders zu kleinen Geschenken. Preis 2 M. Verlag von Albert Auer in Stuttgart.

### Foulard- Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

<b>6 Meter Frühjahr- u. Sommer-</b>	
<b>Stoff</b>	6 m solid. Meistor-Zephyr zum Kleid für M. 1.50
<b>für M. 1.50 Pf.</b>	6 m sol. Araba-Nouveauté zum Kleid für M. 1.80
	6 m sol. Dollar-Carreang zum Kleid für M. 2.70
<b>zum ganzen Kleid</b>	6 m extra prima Loden zum Kleid für M. 3.90
<b>Muster</b>	Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison.
<b>auf Verlangen</b>	Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in allergrößt. Auswahl versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an rano
<b>franco in's Haus.</b>	Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Verandahaus.
<b>Modebilder gratis.</b>	Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. f. M. 3.60 „ Cheviotst. „ „ „ „ 4.35